

Im Grunde sind noch immer zwei Möglichkeiten offen: entweder ergeben die Grabungen, dass es nicht lohnen würde, die Strukturen weiter auszugraben oder es zeigt sich, dass, wie zur Zeit vermutet, die Glashüttenreste tatsächlich von überregionaler Bedeutung sind und eine komplette Untersuchung archäologisch, historisch und kulturtouristisch hundert Prozent Sinn macht. Diese Entscheidung steht nun nach dieser Grabung an.

Cranfield University

Cranfield University ist eine der ungewöhnlichsten Universitäten Großbritanniens. Cranfield bietet ausschließlich Aufbaustudiengänge (Master Kurse) an, da sie primär eine Forschungseinrichtung ist und nicht eine reine Lehranstalt. Einer der zwei Standorte hat seinen eigenen, voll funktionsfähigen Flugplatz, da dort Luftfahrtwissenschaften betrieben werden, während der andere Campus, auf dem unsere Studenten beheimatet sind, das britische Gegenstück zu den deutschen Bundeswehruniversitäten ist. Wir befinden uns also auf einem Militärgelände mit Hubschrauberlandeplätzen, Schießständen und sogar einem Explosionsplatz. Diese werden jedoch einzig zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt. Auch kann man sein eigenes Pferd mitbringen, wenn man bei uns studiert, da wir neben unserem eigenen Golfkurs natürlich auch unsere eigenen Ställe haben.

Der Kurs: Das *Cranfield Forensic Institute* bietet das ‚Forensic MSc Programme‘ an, welches aus sechs Kursen besteht: Forensische Archäologie & Anthropologie, Forensische Ballistik, Forensische Explosionskunde, Forensisches Ingenieurwesen & Wissenschaften, Forensische Ermittlungen und Forensische Computerwissenschaften. Die Kurse werden alle im 5-Tage Modul System gelehrt. Die Studenten aller dieser Kurse müssen vier Grundmodule zusammen absolvieren, wählen dann vier weitere Module, die ihre Wissenschaftsausrichtung bestimmen und haben dann noch drei Module, bei denen sie aus ungefähr 15 frei wählen können. Eines dieser Wahlmodule heisst ‚Practical Archaeological Excavation‘ und ist eine nicht-forensische Ausgrabung. Und genau dieses Modul führen die Studenten in Klein Süntel aus.



Grabungen 2015 auf dem Gelände der ehemaligen Glashütte Klein Süntel

Kontakte:

Roland Wessling

Cranfield University

Lecturer in Forensic Archaeology & Anthropology
Cranfield Forensic Institute
Shrivenham, SN6 8LA, UK
Tel: +44 (0)1793 78-5266
r.wessling@cranfield.ac.uk

Hermann Wessling

Forum Glas e.V.

Über der Hamel 21
31848 Bad Münder
Tel: +49 (0)5042 929416
herman.wessling@t-online.de

Finanziert durch



Cranfield
UNIVERSITY

Weitere Unterstützung
durch

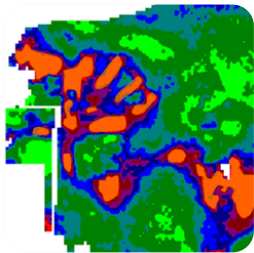
Senioren-Domizil Familie Hecht
Freiwillige Feuerwehr, Klein Süntel
Ideenwerkstatt Dorfzukunft, Klein Süntel
Shirt & Schrift, Bad Münder

Einleitung

Nachdem im September 2011 bei Baggararbeiten in Klein Süntel im Bereich der Grundstücksgrenze der Freiwilligen Feuerwehr und des Senioren-Domizils der Familie Hecht der Eingang eines Stollens gefunden wurde, der vermutlich als Schürkanal (eine Art Beschickungstollen) diente, wurde das Forum Glas e.V. in Bad Münde gebeten, die Planung für weitergehende Untersuchungen zu übernehmen. Finanziert durch die Nds Bingo-Umweltstiftung und auf Antrag des Forum Glas, genehmigt von Behörden und Besitzern, fand im Mai 2012 eine geophysikalische Untersuchung des Geländes um diesen Stollenausgang statt.

Phase 1: Geophysikalische Untersuchungen 2012

Zwei geophysikalische Methoden kamen zum Einsatz und beide Methoden lieferten ausgezeichnete Ergebnisse, die im Bild unten zusammengefasst sind. Geophysikalische Untersuchungen sind sehr gut dazu geeignet, einem ohne



Eingriff in den Boden, relativ schnell und kostengünstig ein ungefähres Bild davon zu verschaffen, was im Boden vorhanden ist.

Zwei voneinander getrennte Bereiche sind zu sehen. In der rechten, unteren Ecke ist eine sehr dichte, aber gleichzeitig sehr oberflächliche Struktur zu sehen. Dieses lässt am wahrscheinlichsten auf eine Abfallhalde schließen, wo fehlerhafte Produkte und anderes nicht zu Gebrauchendes weggeworfen wurde. Der zweite interessante Bereich ist im oberen linken Viertel zu finden. Dort scheint eine Reihe von Mauern und leeren oder verschütteten Hohlräumen zu sein.

Phase 2: Testgrabungen 2013

Nach den vielversprechenden geophysikalischen Ergebnissen stellte sich die Frage, wie man weiter vorgehen könnte. Das Forum Glas, als verantwortliche Organisation, setzte sich für den nächsten, logischen Schritt ein und dies sind Testgrabungen. Geophysikalische Ergebnisse sind schön und gut, aber Gewissheit kann man nur durch Ausgraben erhalten.

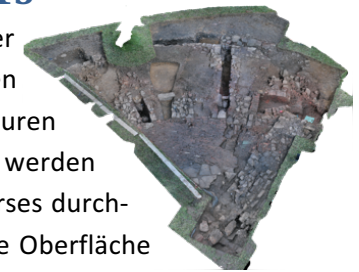
Der Wille zu Ausgrabungen des Forum Glas traf nun auf die Notwendigkeit des Forensischen Archäologie & Anthropologie Kurses der Universität Cranfield in England, seinen Studenten einen interessanten Ausgrabungsort zu bieten. Und das war die Antwort für beide Seiten: das Forum Glas hatte eine hoch motivierte und fachlich versierte Ausgrabungsgruppe und die



Universität Cranfield hatte eine hochinteressante Ausgrabung. Was nun nur noch fehlte, waren die finanziellen Mittel. Nach viel Arbeit des Forum Glas-Teams wurden dann auch tatsächlich die Mittel organisiert, das Projekt wahr werden zu lassen. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und der Landkreis Hameln-Pyrmont übernahmen den Löwenanteil, aber auch das Senioren-Domizil Hecht, welches schon vielfach dem Projekt praktisch zur Seite stand, half bei der Finanzierung. Alle betroffenen Ämter waren ebenso hilfreich.

Phase 3: Anschlussgrabung 2014 & 2015

Der Testgrabung folgte 2014 eine Anschlussgrabung, der nun eine zweite folgt. Diese beiden Grabungen sollen genauere und detaillierte Erkenntnisse über die Strukturen im Erdreich erbringen. Diese Grabungen wurden und werden wieder von Studenten des forensischen Archäologiekurses durchgeführt. Während man sich 2014 hauptsächlich auf die Oberfläche der Glashütte konzentrierte (Bild rechts), geht es in diesem Jahr mehr um die unteren Bauwerksstrukturen und es wird dafür tiefer ins Erdreich eingedrungen. Während in den vergangenen Jahren alles per Hand ausgegraben wurde, wird nun ein Bagger für die groben Vorarbeiten benutzt und das Grabungsteam kann sich weiterhin auf die delikateren Aufgaben konzentrieren.



Blick in die Zukunft

Bei einem solchen Projekt muss man sich natürlich stets fragen, warum macht man dies überhaupt und wohin könnte das Projekt hinführen. Die derzeit stattfindenden Grabungen der Phase 3 sollen dazu weitere Information liefern.